

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 244.

Salle, Mittwoch den 19. October  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Deutschland.

Berlin, d. 17. Octbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Schul-lehrer Brenne zu Wiesera im Kreis: Delitzsch das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Allan Noack vom 3. Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland) die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität in Jena, Dr. Johann Gustav Droysen, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Berlin; so wie den bisherigen Kreisrichter Reichmann zu Seehausen in der Altmark zum Kreis-gerichts-Rath zu ernennen; und dem Kreisgerichts-Secretair Nitzsch in Halle an der Saale den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Aus Anlaß der Feier des Geburtstags des Königs ist eine große Anzahl Ord. en vertheilt worden. Es erhielten den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Schwertern am Ringe die General-Lieutenants v. Arnim, v. Mutius, v. Koon und Vogel v. Falkenstein. Den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub: die General-Lieutenants v. Bonin, Hering, v. Kleist, v. Kunowski, v. Nolte, v. Prittwitz-Gaffron, v. Rudolphi, Schmidt, v. Steinmetz und Bogun v. Wangenheim. Den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit Schwertern am Ringe: die General-Majore v. Wensleben, v. Bialke, v. Borcke II., v. d. Mülbe, Graf v. Drölla und v. Voigts-Rheg. Den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub: die General-Majore v. Borcke I., v. Ciesielski, Herwarth v. Bittenfeld, v. Fallois, v. Gliszynski, v. Slog I. und II., v. Griesheim, Hindersin, v. Le Blanc-Souville, v. Plog, v. Pobewils, v. Schwarz, v. d. Trenck, v. Trofcke, v. Völcker, v. Walther-Gronck, v. Weibinger, v. Winterfeld, v. Wisingerode. Außerdem wurden vertheilt 15 Rothe Adlerorden 3. Kl. mit Schwertern am Ringe; 39 Rothe Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife; 91 Rothe Adlerorden 4. Kl. Ferner hat eine Anzahl von Ernennungen zu Rittern des Johanniter-Ordens stattgefunden.

Dem Vernehmen nach wird der Prinz-Regent mit den Prinzen des königlichen Hauses der am Mittwoch Vormittag 9 Uhr stattfindenden Einweihung der Waisenhäuser in Kummelsburg und um 11 Uhr der in der Bernburger Straße stattfindenden Grundsteinlegung der St. Lukasirche beiwohnen, Abends wird sich Se. K. H. mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm und in Begleitung des Ministers v. Schlieffen zu der Zusammenkunft mit dem Kaiser Alexander von Rußland nach Breslau begeben.

Der diesseitige Gesandte am Petersburger Hofe Herr v. Bis-mark-Schönhausen hat sich gestern Abend zum Empfange Sr. Maj. des Kaisers von Rußland nach Warschau begeben und wird von dort mit nach Breslau reisen. Auch der königl. Generalkonsul in Warschau, Graf v. Eulenburg, ist dahin abgereist.

In den nächsten Tagen werden dem zur Zeit hier verweilenden diesseitigen Gesandten am Wiener Hofe, Herrn v. Werther, vor seiner Rückkehr auf seinen Posten Instruktionen erteilt werden, welche sich auf die schwebenden politischen Fragen, besonders auf die Bundesangelegenheit und die kirchliche Verfassungsfrage beziehen. Es haben deshalb bereits mehrere Besprechungen zwischen Hrn. v. Werther und dem Minister von Schlieffen stattgefunden und wird darüber demnächst von beiden hohen Staatsbeamten dem Prinz-Regenten Bericht erstattet werden.

Selten ist eine verbreitete Nachricht mit solcher Consequenz wiederholt worden, als die von dem bevorstehenden Rücktritt der Minister v. d. Heydt und Simons. In unterrichteten Kreisen will man die an den Palastbau in Ebersfeld geknüpfte neueste Angabe durchaus nicht für gegründet halten und behaupten, daß die beiden

Mitglieder des Ministeriums Manteuffel auch in der nächsten Session am Ministerische des Cabinets v. Hohenzollern erscheinen würden. — Ebenso wird die Angabe von der bevorstehenden Errichtung eines besonderen Ministeriums für Kunst, an dessen Spitze als verantwortlicher Minister der Geh. Rath v. Bunsen berufen werden sollte, von gut unterrichteten Personen widerlegt. (N. Z. Berlin.)

Die Zusammentragung des Materials für die Ehegesetgebung führt zu manchen recht interessanten Ergebnissen. Die Zahl der Trauungsverweigerungen und der Recurs von Seiten der abgewiesenen Brautleute an höhere Instanzen ist noch immer sehr beträchtlich; obwohl sich z. B. der Recurs an den evangelischen Oberkirchenrath nach der Verweigerung der Conffirorien beträchtlich vermindert hat, so beträgt die Anzahl der Recursgefuche aus diesem Jahre noch immer 600! Grund genug, um endlich einem fast trostlosen Zustande ein Ende zu machen!

Wie die „N. Z.“ hört, erwarten die neuen Regulative für die Realschulen nur noch die Unterschrift des Prinz-Regenten, um demnächst in Wirksamkeit zu treten. Diese Allerhöchste Unterzeichnung ist deshalb nothwendig, weil die Beantragung dieser neuen Schulordnung vom Gesamtministerium ausgeht und das unter schwierigen Verhältnissen geborne Gesetz in Zukunft vor willkürlichen Veränderungen einzelner Ressortminister schützt. Im Wesentlichen dürften die unteren Stufen denen der Gymnasien durch ein gewisses Uebergewicht des Lateinischen und Beschränkung des Französischen ähnlich werden; die oberen hingegen durch Verminderung des Lateinischen und eine Bevorzugung des Englischen, das in den drei ersten Klassen mit vermehrter Stundenzahl gelehrt werden soll, den eigentlichen Charakter der Realschule entwickeln. Außer den beiden Kategorien derselben ist auch noch eine dritte, die eigentliche Bürgerschule, dabei in Betracht gezogen.

Von Seiten des Berliner Turnraths wird der „Nat.-Ztg.“ mitgetheilt, „daß die Feier der Leipziger Befreiungsschlacht wegen des bedenklichen Gesundheitszustandes Sr. Majestät des Königs in diesem Jahre unterbleiben muß, obwohl das Ministerium des Innern die Befreiungen der Berliner Turnvereine, alte patriotische Erinnerungen wach zu rufen, lobend anerkennt.“

Es wurde bereits berichtet, daß Oesterreichischerseits für die nächsten fünf Jahre der Feldmarschall Fürst zu Windischgrätz zum Gouverneur von Mainz ausersehen sei. Wie man der „N. Pr. Z.“ weiter aus Frankfurt a. M. meldet, hat dem Vernehmen nach Oesterreich der FML. v. Paumgarten als Vicegouverneur, Preußen aber den Generalmajor Prinzen zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg als Kommandanten von Mainz bezeichnet.

Die „Bl. u. H. Z.“ schreibt: In Bezug auf die von uns gemeldete Ausgleichung der in der General-Zollkonferenz vorhandenen Meinungsverschiedenheiten betreffs des Zuckerzollens und der Export-Bonifikation erfahren wir, daß die Gegner des preussischen Antrags auf Gewährung einer Vergütung für exportirten Rübenzucker zwar nicht den von Preußen proponirten Satz zusehen wollen, sich aber bereit erklärt haben, eine Bonifikation eintreten zu lassen. Man ist jetzt damit beschäftigt, einen allen Theilen konvenirenden Satz für die Ausfuhr-Bonifikation und eine entsprechende Ermäßigung des Eingangszollens für Rohzucker und Farin zu ermitteln.

Kassel, d. 10. October. Unter vorliegendem Datum schreibt man der Süddeutschen Zeitung: „Es geht seit einigen Tagen das Gerücht, daß die bayerische Regierung sich mit Sachsen und Württemberg dahin verständigt habe, bei der bevorstehenden Verhandlung über die kirchliche Verfassungs-Angelegenheit den Antrag des betreffenden Bundes-Ausschusses zur Annahme und Durchführung zu bringen, das heißt, wie nun wohl thatsam erwiesen ist, für die endgültige

**Vernichtung unseres verfassungsmäßigen Rechtszustandes zu stimmen.**

Das es mit den im Jahre 1851 in Kurhessen „mit Zustimmung“ der Bundes-Kommission und „unter dem Vorbehalt der demnächst einzuholenden landständischen Zustimmung“ erlassenen „provisorischen Gesetzen“, welche den ganzen Staatsorganismus Kurhessens umgestaltet, eine eigene Bewandnis habe, wußte man längst. Galten doch diese Gesetze in Kurhessen noch immer ohne landständische Zustimmung, obwohl seit 7 Jahren wieder Landstände bestanden. Freilich waren jene Gesetze dem ersten nach der neuen Verfassung berufenen Landtage „zur Zustimmung“ vorgelegt worden. Ehe dieser jedoch über solche beraten und beschlossen hatte (er wurde zunächst durch die Verfassungsarbeiten in Anspruch genommen), wurde derselbe wieder entlassen. Der Landtagsabschied konstatierte sonderbarer Weise die Thatsache, daß diese Gesetze den Landständen „vorgelegt worden seien.“ Seitdem hatte jeder neue Landtag an die erforderliche Einholung der landständischen Zustimmung erinnert. Die Minister hatten still geschwiegen. Die Gesetze hatten fortgegolten. Damit waren die Landstände in Kurhessen abgefertigt. Wie aber mochte Hassenpflug sein Verhalten dem Bundestag gegenüber gerechtfertigt haben? — Das erfahren wir jetzt durch ein Schriftchen: „Die provisorischen Gesetze in Kurhessen. Ein Beitrag zur Information des hohen Bundestags“ (Braunschweig bei Vieweg), welches diesen Gegenstand mit Sachkunde und Schärfe behandelt. Hassenpflug hat am 25. Januar 1855 dem Bundestage angezeigt: „daß diese Gesetze eine indirekte Anerkennung ihres Inhalts dadurch erhalten haben, daß, obgleich sie dem darin ausgedrückten Vorbehalte gemäß, den beiden Kammern vorgelegt worden seien, dennoch keine dieser Kammern es für erforderlich gehalten habe, sich darüber auszusprechen, so daß in dem Landtagsabschiede der betreffenden Gesetze Erwähnung habe geschehen können!“ Der Bundestag hat hierauf stillgeschwiegen. Auch der gegenwärtig beim Bund erstattete Ausschußbericht übergeht das Verhältnis mit Stillschweigen. Auf diese Weise sind also, wenn die Sache gut geht, die „provisorischen Gesetze“ durch einen sehr einfachen Kunstgriff nunmehr ohne landständische Zustimmung bleibendes Recht in Kurhessen geworden. — Wir haben kein Wort der Beurteilung für diese Thatsachen. Sie mögen für sich selbst reden. In Kurhessen hat die Polizei sich des Schriftchens angenommen.

Der „National-Zeitung“ ist allerdings durch Beschluß des Ministeriums des Innern der Postdebit entzogen und in Folge dessen dieselbe auch bereits seit drei Tagen von der hiesigen Post nicht mehr ausgegeben worden. Es ist dieses, wie die „Wes. Ztg.“ versichert, keine Verwechslung mit der „Mittelrheinischen Zeitung“; dieser ist nicht allein der Postdebit entzogen, sondern sie ist förmlich verboten worden.

**Darmstadt, d. 14. Oct.** Unsere politischen Untersuchungen schlummern, wenigstens seit acht Tagen. In Bezug auf die disciplinarische Untersuchung — den Beitritt zur Eisenacher Erklärung — hat Hofgerichtsadvokat Meh Frift zur Einreichung einer Verteidigungsschrift verlangt und diese kann ihm nicht verweigert werden. Was die politische Untersuchung betrifft, so hat Meh in derselben ausführlich seine Rechtszuständigkeiten gewahrt, während die ebenfalls vernommenen Brüder Stein die Kompetenz des Untersuchungsgerichts angriffen, da sie Preußen seien.

**Eisenach, d. 16. October.** Der Ausschuß des Deutschen Nationalvereins ist heute zu einer Berathung über seine weitere Organisation, über die Vereinsstatute und die Wahl des Vororts hier versammelt. Letztere soll auf Koburg gefallen sein. (Nach einigen Correspondenzen sollte der Herzog selbst den Wunsch geäußert haben, daß sich der Verein in Gotha constituiren möge.)

**Hannover, d. 16. October.** In der Kraft seiner Jahre starb vorgestern zu Lüneburg am Apphus der Oberbürgermeister Barchhausen, neben Hrn. v. Bennigsen der Führer unserer Opposition im Abgeordnetenhaufe. Nach dem Ausscheiden der früheren Minister, denen bekanntlich durch eine königliche Verordnung der Zugang zum Ständesaale versperrt wurde, sah in Finanzfragen die Opposition sich zunächst auf die reichen Kenntnisse Barchhausen's angewiesen. Die Lücke auf den Banken der Opposition wird daher schwerlich so bald auszufüllen sein. Auch die spärlichen Erfolge, welche die Linke in der letzten Diät noch dann und wann errang, verdankte sie vorzugsweise dem milderen Auftreten Barchhausen's, in dem ein Theil der Beamtenschaft den künftigen liberalen Minister erblicken mochte. Seiner politischen Richtung nach war Barchhausen eher conservativ als liberal. Im Jahre 1855 zuerst in die Volkskammer gewählt, erhielt er daher, als die Neuwahl im Jahre 1857 ihn abermals als Deputirten dahin brachte, vom Ministerium des Innern die Erlaubnis zum Eintritte in den Ständesaal, welche so vielen seinen Collegen im städtischen Amte versagt war. Durch den unaufhaltsamen Fortschritt der Reaction in seinem politischen Gewissen bedrängt, schloß sich Barchhausen der Opposition an und widmete der Verteidigung der Volksrechte seine besten Kräfte. — Das Räthsel, weshalb die beiden Bürgerverfechter in Lüneburg nachträglich vom Hannöverschen Programme zurückgetreten sind, ist, was den einen dieser beiden Herren betrifft, neuerdings gelöst worden. Man hört nämlich, daß es derselbe Schlächter ist, welchem kürzlich die Fleischlieferungen für die Kettenstrafanstalt entzogen wurden. Diese Maßregel scheint ihn wieder schnell auf andere Gedanken gebracht zu haben. Man sieht aber mit Schrecken, welche demoralisirende Wirkung die meisten Polizeimaßregeln schon jetzt zu äußern beginnen.

### Italien.

Aus Zürich, d. 17. Oct., wird telegraphisch gemeldet: Gestern fand zwischen dem französischen und dem österreichischen Gesandten eine

Conferenz Statt, die eine Stunde dauerte. Man hofft, den Friedens-Vertrag vor Ablauf dieser Woche unterzeichnen zu können.

Man versichert jetzt, daß das Schiedsrichteramte über den Betrag der von Sardinien zu übernehmenden lombardischen Schuld dem Könige der Belgier zugehakt sei. Uebrigens hat auch Frankreich eine Schuldforderung an Sardinien. Es verlangt nämlich eine Entschädigung nicht für seine eigenen Kriegskosten, sondern für Lieferungen, die dem sardinischen Heere gemacht worden sind, theils an Armee-Bedürfnissen, theils an Vorschüssen in baarem Gelde. Die hierfür geforderte Summe beträgt sechszig Millionen Franken. Ueber die Bedingungen, unter welchen England sich am Kongresse beteiligen will, sollen die Verhandlungen noch nicht geschlossen sein. Als Sitz des Kongresses wird immer noch Brüssel bezeichnet. Seltamerweise ist es die österreichische Regierung, welche Paris zum Orte des Kongresses vorgeschlagen haben soll. Jedenfalls muß dem Kongresse der Friedensschluß von Zürich vorgehen. Um die Schuldschwierigkeiten zu ebnen, befindet sich der sardinische Minister Dabormida in Paris. Er soll mit ausreichender Vollmacht versehen sein und hat bereits mit dem Grafen Balawski, so wie mit dem Kaiser selbst eine Unterredung gehabt.

Die Unterzeichnung für die Anschaffung von Flinten, welche von Garibaldi angeregt wurde, nimmt den besten Fortgang. In Mailand hat das Banquierhaus Noseda, welches mit Lieferungen für das österreichische Heer sehr bedeutende Summen gewonnen hatte, zu jener Subscription 100,000 Lire beigetragen. Andere ansehnliche Subscriptions kamen von allen Seiten, selbst aus dem Auslande, vorzüglich aus England, ein.

Die „Gazetta di Parma“ vom 12. d. M. veröffentlicht ein Decret des Dictators Farini, durch welches er den Einwohnern Parma's aufgiebt, binnen 48 Stunden dem Platz-Kommandanten alle Schuß- und andere Waffen abzuliefern. Nur die Waffen der Nationalgarde sind ausgenommen. Alle übrigen im Art. 337 des parmesanischen Gesetzbuches als gefährlich bezeichneten Waffen sind ebenfalls abzuliefern. Der „Indipendente“ meldet, daß man von Parma alle bekannten Anhänger der Herzogin-Regentin entfernt hat, da das Gerücht von einer reactionären Verschwörung in Mittel-Italien Bestand gewonnen hat. „Die Achtsamkeit und Wachsamkeit Ricasoli's, Cipriani's und Farini's haben für jetzt die Gefahr beschworen, fügt der „Indipendente“ hinzu, aber die Nothwendigkeit einer Regentenschaft wird immer dringender. Man hofft, daß General Dabormida bei seiner Rückkehr von Paris die Zustimmung zu der sofortigen Uebernahme der Regentenschaft durch den Prinzen von Carignan mitbringen wird.“ Dasselbe Blatt meldet, daß die mit der Prüfung des Wahlgesezes beauftragte Kommission, deren Präsident, Graf Cavour, unwohl wurde, trotzdem ihre Arbeiten vollendet hat. Nach dem „Indipendente“ wird das vereinigte Königreich 255 Deputirte haben. Einige Mitglieder der Kommission sollen gewünscht haben, den Wahl-Census auf 40 Lire zu erheben; diese Ansicht ging aber nicht durch. Mit Rücksicht auf Savoyen hat die Majorität die gegenwärtigen Sätze von 20 und 48 Lire aufrecht erhalten. Nichtwählbar sind alle Beamten, die nicht den Rang eines Appellationsrathes haben, und alle Geistlichen, die das Recht der Weichte haben. Die Wahlfreiheit soll im weitesten Sinne aufrecht erhalten werden.

**Genua, d. 16. October.** (Tel. Dep.) Salvagnoli, Minister von Toscana, und Bianchini, General Secretair der toscanischen Regierung, sind hier angekommen, um den König Victor Emanuel zu begrüßen. — Der Fürst von Carignan ist nach Arona gegangen, um sich dort der Kaiserin Mutter von Rußland vorzustellen. — Die durch die Anwesenheit des Königs veranlaßten Feste werden mehrere Tage dauern. — Der Corriere Mercantile sagt, man glaube allgemein, daß die Reise des Ministers Generals Dabormida nach Paris sich auf die entscheidendere Stellung bezieht, welche Piemont in der Regelung der Angelegenheiten Mittel-Italiens einnehmen wird, namentlich in Betreff der Regentenschaft und der Einheit der Regierung.

**Rom, d. 11. Octbr.** Die Abreise des sardinischen Geschäftsträgers erfolgte vorgestern in später Nachmittagsstunde. Graf della Minerva war seit mehreren Monaten der Mittelpunkt aller hiesigen liberalen Kreise. Sehr begreiflich war es daher, daß die politischen Gefinnungsgenossen dem Grafen für die in der Ueberfendung seiner Pässe erlittene Unbill ihr Beileid zu bezeigen bemüht waren. Zum Schluß war eine Nonsthr-Zeemonstration für den Tag seiner Abreise beabsichtigt. Man sprach überall davon, und die nicht unbekanntesten Häupter der Partei, darunter die Gutsbesitzer Titoni Silvestrelli, del Grande und S. Angelucci wurden deshalb vor drei Tagen von Nonsthr-Matteucci auf die Polizei gerufen, wo man sie durch Unterschrift eines Reverses für jede Ruhestörung verantwortlich machen wollte, welche bei der Abreise des Grafen vorkommen würde. Doch die vier Signori unterschrieben nicht, bemerkten vielmehr, sie hätten nichts zu verantworten. Unter solchen Umständen blieb keine weitere Wahl, als eine imposante Aufstellung des Militärs, welche denn auch vorsehern durch General Goyon bewerkstelligt wurde. Nachdem ein Bataillon Infanterie und Gensd'armie auf allen Punkten des Weges, den der Geschäftsträger zurücklegen mußte, aufgestellt war, retrognisirte General Goyon selbst im Wagen die ganze Linie, worauf Graf della Minerva abfuhr. Die Menge, die nach und nach herangezogen war, ihn zu sehen, war größer, als man sie je bei irgend einer Festlichkeit sah. Auf der Piazza del Popolo angelangt, fuhr der Wagen des Grafen langsam, und während Tausende ihn durch Hutschweimen begrüßten, ließ er ein Tuch aus dem Schlage zum Gegenzug herausflattern. Die Menge wäre ihm vors Thor hinausgefolgt, hätte nicht eine Abtheilung reitender Gensd'armen, sobald der Reiselwagen durch war, ihr den Weg abgesperrt. — Aus einer polizeili-

chen Befanmachung erfieht man, daß wieder unter den eingeborenen Truppen im Dienste des heiligen Stuhles die Ausbreitung häufig vorkommt. Wie wenig man sich überhaupt auf diese Kruppen verlassen kann, davon liegen manche Beispiele jüngsten Datums vor.

### Frankreich.

Paris, d. 16. October. Der General Dabornida, sardinischer Minister des Auswärtigen, wurde heute um 2 Uhr in besonderer Audienz vom Kaiser empfangen. Ueber die Bedeutung der Sendung des Generals vernimmt man nichts Amtliches. Nur behauptet der turiner Independent, daß derselbe in Paris und London Schritte thun soll, um die betreffenden Regierungen zu bewegen, ihre Zustimmung zur Ernennung des Prinzen von Carignan zum Regenten der vereinigten Staaten von Mittel-Italien zu geben. Das hiesige Vay spricht sich gegen ein solches Project aus, das ihm gewisser Maßen ein Vorgehen in die Beschlüsse des zukünftigen Congresses ist. Immer noch bleiben die kirchlichen Angelegenheiten der Hauptgegenstand der Fürsorge der Regierung. Das Univers drückt in einer feierlichen, von dem Verleger und Hrn. L. Veullot unterzeichneten Erklärung die Zuversicht aus, das Verbot, die bischöflichen Hirtenbriefe zu veröffentlichen, werde nur ein schnell vorübergehendes sein. Natürlich kann es nicht in der Absicht der Regierung liegen, dasselbe zu einem sändigen zu machen, allein für den Augenblick scheint ihr sehr viel daran gelegen zu sein, dasselbe mit der größten Energie aufrecht zu erhalten. Der Minister des öffentlichen Unterrichts wird ein Rundschreiben an sämtliche Bischöfe richten, und zum Ueberflusse ist den

Druckerei-Besitzern anempfohlen worden, keine an die päpstliche An gelegenheit bezüglichen Hirtenbriefe, ja, nicht einmal die päpstlichen Allocutionen zu drucken. — Der Prinz Napoleon ist gestern nach England abgereist, wo er den Great Eastern zu besichtigen die Absicht hat. — Dem Vernehmen nach hat sich die spanische Regierung dazu entschlossen, dem Kaiser von Marokko einen weiteren, wenn auch sehr kurzen, Termin zu bewilligen. Der im spanischen Ultimatum festgesetzte Termin ist bekanntlich gestern abgelaufen. — Vielen der algerischen Transporthirten, die von der ihnen erteilten Ermächtigung, nach Frankreich zurückzukehren, ihrer Geschäfte halber noch keinen Gebrauch machen können, ist von der Regierung der 1. März als letzter Termin bewilligt worden, bis zu welchem sie ihre Rückreise auf Staatskosten machen können.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 17. October. (Tel. Dep.) Die heutige „Morning Post“ erachtet die Theilnahme Englands an dem Italienschen Kongreß noch als problematisch, weil dieselbe an die bekannte Bedingung Lord Russell's, daß den Italienern ihr Selbstbestimmungsrecht nicht vorenthalten werden dürfe, geknüpft sei.

### Nachrichten aus Halle.

Am 18. October.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden der bisherige unbesoldete Stadtrath Beer auf's Neue, sowie der Commerzienrath Kieferlein und der Regierungs-Assessor a. D. Ehrenberg zu unbesoldeten Stadträthen gewählt.

### Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. October.

Fonds-Cours.		Brief.		Geld.		Brief.		Geld.	
Preuss. Anl. 1850	103 3/4	103 3/4	B.-Anh. L. A. u. B.	105	105	Thüringer . . .	3f.	100 1/2	100 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857	103 3/4	103 3/4	do. Lit. C.	105 1/2	105 1/2	do. Prior. = Obl.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
ditto von 1856	99 1/2	99 1/2	do. Prioritäts 4	—	—	do. III. Serie	4 1/2	97 1/2	97 1/2
ditto von 1853	99 1/2	99 1/2	do. do.	4 1/2	4 1/2	do. IV. Serie	4 1/2	94 1/2	94 1/2
Staats-Schuldversch.	83 1/2	83 1/2	Berlin-Hamburger	103 3/4	102 3/4	Währ. (Gef.-Obl.)	4 1/2	38 1/2	38 1/2
Prämien = Antiehe	—	—	do. Prioritäts 4 1/2	—	—	do. do. 5	—	—	—
von 1855 a 100%	113	—	Berl.-Potsd.-Magd.	121 1/2	120 1/2	do. Prioritäts 4	—	—	—
Kur- u. Neumark.	—	—	do. Prior.-Obl. 4	90	90	do. III. Emiffion 4 1/2	—	—	—
Schuldverschreib.	79 1/2	79	do. do. Lit. C. 4 1/2	96 1/2	95 1/2	Aust. Eisenbahn-	—	—	—
do. = Deichl. = Obl.	—	—	do. do. Lit. D. 4 1/2	95 1/2	95 1/2	Stamm-Actien.	—	—	—
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	—	98 1/2	Berlin = Stettiner	96 1/2	95 1/2	Amfled.-Mittler.	4	72	71
do. do.	—	—	do. Prior.-Obl.	4 1/2	4 1/2	Königsb. = Mittau.	4	—	—
Schuldversch. der	—	—	do. do. III. Serie	82	81 1/2	Königsb. = Bergh.	4	132 1/2	132 1/2
Berl. Kaufm. 5	102 3/4	—	do. do. III. Serie	80 1/4	79 1/4	Magd. = Ludwigsb.	4	95	95
Pfandbriefe.	—	—	B.-Schw. = Strab.	85 1/2	84 1/2	Merseburger . . .	4	—	—
Kur- u. Neumark.	80 1/2	85 1/2	Brieg = Rzepse . . .	46 1/2	46 1/2	Kord. (Kr.-Währ.)	4	—	—
Schuldverschreib.	81 1/2	85 1/2	Coln = Greveler . . .	70 1/2	70 1/2	Deftr. frz. Staatsb.	5	144 1/2	144 1/2
Pommerische . . .	84 1/2	89 1/2	do. Prioritäts 4 1/2	127 1/2	126 1/2	Aust. Prioritäts-	—	—	—
Polenische . . .	93 3/8	92 3/8	do. do. = Obl.	4 1/2	4 1/2	Actien.	—	—	—
do. neue . . .	—	—	do. do. II. Emiff.	—	—	Nordb. (Kr.-Währ.)	4 1/2	—	98 1/2
Schleische . . .	—	—	do. do. III. Emiff.	—	—	do. do. S. v. P. 1861	4	—	—
Wom Staat garantierte Lit. B.	—	—	do. do. IV. Emiff.	—	—	do. do. S. v. Meuse	4	—	—
Westpreussische . . .	88 1/2	87 3/4	Magdeb. = Salberh.	186 1/2	186 1/2	Deftr. frz. Staatsb.	5	253 1/2	253 1/2
Rentenbriefe.	—	—	Magdeb. = Wittenb.	35	34	Intendantische Fonds.	—	—	—
Kur- u. Neumark.	92	91 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	4 1/2	Kajen = Vereins-	—	—	—
Pommerische . . .	—	—	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Bant = Actien. . .	4	118 1/2	—
Polenische . . .	89 3/4	89 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Danziger Privatb.	4	75 1/2	74 1/2
Schleische . . .	91 1/2	90 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Königsb. Privatb.	4	80 1/4	79 1/2
Wom Staat garantierte Lit. B.	—	—	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Magdeb. Privatb.	4	75 1/2	74 1/2
Westpreussische . . .	88 1/2	87 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Pofener Privatbank	4	71 1/2	—
Kur- u. Neumark.	92	91 1/2	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Berl. Hans. = Gesf.	4	77 1/2	—
Pommerische . . .	—	—	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Discont.-Commans-	—	—	—
Polenische . . .	89 3/4	89 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	dit = Antiehe . . .	4	96	—
Schleische . . .	91 1/2	90 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Schl. Bant = Verein	4	—	73 1/2
Wom Staat garantierte Lit. B.	—	—	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Pomm. Ritterb. B.	3	80 1/2	—
Westpreussische . . .	88 1/2	87 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Preuss. Eisenbahn-	—	—	—
Kur- u. Neumark.	92	91 1/2	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Quittungsbogen.	—	—	—
Pommerische . . .	—	—	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Rhein. III. Emiffion	5	—	78 3/4
Polenische . . .	89 3/4	89 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Industrie - Actien.	—	—	—
Schleische . . .	91 1/2	90 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Goerd. Hüttenw.	5	80 1/2	—
Wom Staat garantierte Lit. B.	—	—	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Minerva . . . . .	5	32	—
Westpreussische . . .	88 1/2	87 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Fabr. v. Eisenbuden	5	74	73
Kur- u. Neumark.	92	91 1/2	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Deftr. Mont. waes.	5	87 1/2	86 1/2
Pommerische . . .	—	—	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Austland. Fonds.	—	—	—
Polenische . . .	89 3/4	89 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Braunschw. Bank	4	83 1/2	82 1/2
Schleische . . .	91 1/2	90 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Bremser Bank . . .	4	94 1/2	93 1/2
Wom Staat garantierte Lit. B.	—	—	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Goburger Creditb.	4	60	—
Westpreussische . . .	88 1/2	87 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Darmstädter Bank	4	72 1/2	71 1/2
Kur- u. Neumark.	92	91 1/2	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Defsaue Creditb.	4	24 1/2	—
Pommerische . . .	—	—	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Genfer Creditbank	4	37 1/2	36 1/2
Polenische . . .	89 3/4	89 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Genar Bank . . . .	4	76	—
Schleische . . .	91 1/2	90 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Gotbaur Privatb.	4	74	—
Wom Staat garantierte Lit. B.	—	—	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Hannoversche Bank	4	92 1/2	—
Westpreussische . . .	88 1/2	87 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Leipziger Creditb.	4	61 1/2	—
Kur- u. Neumark.	92	91 1/2	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Luzemburger Bank	4	65 1/2	—
Pommerische . . .	—	—	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Meiningen Creditb.	4	70 1/2	—
Polenische . . .	89 3/4	89 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Norddeutsche Bank	4	80 1/2	—
Schleische . . .	91 1/2	90 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Oesterreich. Credit	5	85	—
Wom Staat garantierte Lit. B.	—	—	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Thüringer Bank . .	4	51	50
Westpreussische . . .	88 1/2	87 3/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	4 1/2	Weimarsche Bank	4	88 1/2	87 1/2

### Marktberichte.

Halle, den 18. October.

Der Markt mit Getreide hatte heute schwachen Verkehr. Es wurde für die mäßige Zufuhr bezahlt: Weizen 46—56, 60 pf, Roggen 47—50 pf, Gerste 36—39 pf, Hafer 24—26 pf.

Magdeburg, den 17. October. (Nach Wispeln.)

Weizen — — — — — pf Gerste — — — — — pf  
Roggen — — — — — pf Hafer — — — — — pf

Kartoffelspiritus ohne Geschäft.

Berlin, den 17. October.

Weizen loco 46—47 pf.  
Roggen loco 44 pf pr. 2000 Pfd. bez., schwimm. 43 1/2—44 pf pr. 2000 Pfd. bez., Oct. 42 1/2—43 1/4 pf bez. u. Br., 43 G., Oct./Nov. 42 1/4—1/2 pf bez. u. Br., 42 3/4 G., Dec./Jan. 42—1/2 pf bez. u. G., 42 3/4 Br., Frühj. 42 1/4—42 1/2 pf bez. u. Br., 42 1/4 G.

Gerste große und kleine 32—36 pf.  
Hafer loco 21—25 pf, Liefer. pr. Oct. 21 1/2 pf bez., 22 Br., Oct./Nov. 21 1/2 pf bez., 22 Br., Nov./Dec. 22 pf, Frühj. 23 1/2—23 3/4 pf bez.

Rübbel loco 10 1/2 pf Br., 10 1/2 G., Oct. 10 1/2—11 1/4 pf bez. u. G., 10 1/2 G., Oct./Nov. 10 1/2 pf bez. u. G., 10 1/2 Br., Nov./Dec. 10 1/2 pf bez. u. G., 10 1/2 Br., Jan./Febr. 10 1/2 pf Br., 10 1/2 G., April/Mai 11 1/2 pf bez., 11 1/4 Br., 11 1/4 G.

Leinöl loco 11 1/2 pf, Ref. 11 1/2 pf.  
Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 pf bez., do. mit Faß 17 1/2—1/2 pf bez., Oct. 17 1/2—1/2 pf bez. u. G., 17 1/2 Br., Oct./Nov. 16 1/2—1/2 pf bez. u. G., 16 1/2 Br., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 15 1/2 pf bez. u. Br., 15 1/2 G., Jan./Febr. 15 1/2 pf bez. u. Br., 15 1/2 G., April/Mai 16 1/2 pf bez.

Weizen still. Roggen loco und Termine gefragt und meistens höher bezahlt. Rübbel in ferre Haltung etwas besser bezahlt. Spiritus fest und etwas besser bezahlt.

Breslau, d. 12. Octbr. Spiritus pr. Liter zu 80 Quart bei 80 Pfl. Tralles 10 1/2 pf G. Weizen, weißer 53—74 Jg. gelber 48—69 Jg. Roggen 47—53 Jg. Gerste 33—42 Jg. Hafer 21—26 Jg.

Stettin, d. 17. October. Weizen 59—63 bez., 2. Oct. 63 1/2 bez. u. Br., Oct./Nov. 62 1/2 Br., Frühj. 64 G., 64 1/2 bez. Roggen 40 gef., Octbr. 40 Br., 39 1/2 bez., Oct./Nov. 39 1/2 bez., Frühj. 40 1/2 bez. u. G., 40 1/2 Br., Nov./Dec. 10 1/2 Br., Oct. u. Oct./Nov. 10 1/2 Br., Nov./Dec. 10 1/2 Br., 11 1/2 Br. Spiritus 17 1/2 bez., Oct. 17 1/2 Br., 17 1/2 G., Decbr./Novbr. 15 1/2 bez. u. G., Nov./Dec. 15 1/2 Br., Frühj. 16 Br., 15 1/2 G.

Hamburg, d. 17. Oct. Weizen loco stiller, ab auswärts matt. Roggen loco etwas besser zu lassen, ab Ostsee rubig. Del Oct. 23 1/2 a 1/4, Mai 24 1/2 a 24.

Wasserstand der Saale bei Halle am 17. October Abends am Unterpelgel 4 Fuß 10 Zoll.

am 18. October Morgens am Unterpelgel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpelgel: den 16. October Abends — Zoll, den 17. October Morgens 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 17. October Vorm. am alten Pegel 53 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 17. October Mittags: 2 Ellen 11 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten: Aufwärts, d. 16. Octbr. Gönel, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — M. Schüller, Schiefer, v. Hamburg n. Bernburg. — Den 17. Octbr. J. Schmeier, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — W. Köhling, desgl.

Niederwärts, d. 16. Debr. Röhre, Gerste, von  
Bernburg n. Hamburg. Nordd. Dampfschiff-Ges.,  
Gerste, d. Schönebeck n. Hamburg. — Den 17. October.  
A. Gelbbane, Obst, v. Trebnitz n. Berlin.  
Magdeburg, den 17. October 1859.  
Königl. Schiffsamt.

## Bekanntmachungen.

### Ackerverpachtung.

Im Auftrag der Frau Ober-Bauinspector  
Dietlein habe ich zur Verpachtung von  
39 Morgen 175 □ Ruthen im Bülberger Fel-  
de, welche jetzt an Herrn Rittergutsbesitzer  
Zachse verpachtet sind, Termin zum  
22. October c. Nachmittags 3 Uhr  
in meinem Geschäftszimmer anberaumt.  
Gödecke, Justizrath.

### Landgutsverkauf.

Einem soliden  
Käufer wird bei 16 bis 18,000  $\mathcal{R}$  Anzahlung  
ein reelles Gut mit dem besten dank-  
baren Boden, zwischen Delitzsch u.  
Landsberg, auf portofreie Anfragen nachge-  
wiesen durch den Agent C. F. Weise in  
Delitzsch.

Ein Gasthof an frequenter Straße,  
mit allen nöthigen in sehr gutem Stande be-  
findlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,  
auch einigen Morgen gutem Feld, soll bald  
möglichst verkauft werden — Forderung 6500  $\mathcal{R}$ ,  
die Hälfte Anzahlung — durch den Agent  
C. F. Weise in Delitzsch.

3 Paar sehr schöne junge Schwäne sind zu  
verkaufen im „Dorotheenhof“ zu Zörbig.

## M. Gottheil junior, große Ulrichsstraße Nr. 3.

Um den mir bisher erworbenen Ruf der Billigkeit auch ferner zu wahren, verkaufe ich trotz der gesteigerten Seidenpreise mein Lager von  
Sammet- und Seidenbänder, sowie Putzstoffe, Atlasse, Taffete, Velbel und echte Sammete zu den bekannten billigen  
Preisen. Außerdem empfehle meine Sammetblumen, Federn, Chenille und gebrannte Bänder in größter Auswahl. Besah-  
plüsch und Sammete schräg von der Elle.

M. Gottheil junior, Seidenband- u. Weißwaarenhandlung, große Ulrichsstraße Nr. 3, im Hause des Hrn. Zeitz.

Ertheilungshalber sind wir genehm, unser  
zwischen der Mittel- und Oberhütte belegenes  
Grundstück mit Gebäuden (die sogenannte Di-  
tiliansburg) am 22. October c. Nachmittags  
2 Uhr an Ort und Stelle im Wege des Meiß-  
gebots zu verkaufen. Das Grundstück enthält  
circa 5 1/2 Morgen, die Gebäude sowie Obst-  
und Weinanlagen sind in vorzüglichem Zustan-  
de. Dasselbe würde sich wegen seiner roman-  
tischen Aussicht und geringen Entfernung von  
der Stadt mit wenigen Kosten zu einer fre-  
quenten Zabagie einrichten lassen. Die Hälfte  
der Kaufsumme kann hypothekarisch darauf  
bleiben.

Eisleben, den 13. October 1859.

F. Diez sen. und Erben.

### Bäckerei-Verpachtung.

Meine in Weissenfels in der Burgstraße  
liegende Bäckerei, welche vom 1. November  
d. J. pachlos wird, beabsichtige ich von neuem  
sodort zu verpachten. Carl Vormann.

### Pacht- oder Kauf-Gesuch.

Ein Colonialwaarengeschäft (wenn auch mit  
Nebenbranchen) in einem lebhaften Orte wird  
von einem jungen thätigen Kaufmann zu pach-  
ten, und wenn es nicht mit viel nöthigen  
Mitteln verbunden ist, auch zu kaufen ge-  
sucht. Offerten bittet man unter H. a. S. po-  
ste restante Halle niederzulegen.

### Vortheilhafte Ritterguts-Pachtung.

Ein in der Oberpfalz belegenes Rittergut,  
mit 260 bair. Tagwerk à 400 □ R., nebst  
einer kleinen Brennerei, soll Familienverhält-  
nisse wegen auf 9 Jahre cedirt werden und ist  
sodort zu übernehmen. Zur Annahme sind  
5500  $\mathcal{R}$  erforderlich. Näheres durch  
J. F. Klamroth in Quedlinburg.

Eine tüchtige Wirthschafterin von gekörten  
Jahren, mit guten Attesten, wird zur selbst-  
ständigen Führung einer Landwirthschaft sodort  
oder 1. Januar gesucht. Näheres in Halle  
Geißstraße Nr. 70, 1 Tr.

Sonnabend den 22. d. Mts. wird der große  
Zeich von Zörbig gefischt und sind daselbst  
Vormittag Fische im Ganzen und Einzelnen zu  
haben.

So eben erschien:

## Mentzel und von Lengerke's landwirthschaftlicher Hülf- und Schreib-Kalender

für 1860.

Herausgegeben von

O. Mentzel, und Dr. Lüdersdorff,

Wirkl. Geh. Kriegsrath. Landes- Oeconomie-Rath.

Zwei Theile. I. geb., II. broch.

Die Preise sind:

wenn der I. Theil in Leinwand geb.	22 1/2 Sgr.
do. do. do.	durchschossen . 27 1/2 „
do. do. in Leder geb.	27 1/2 „
do. do. do.	durchschossen . 1 Thlr.

Vorräthig in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle.

## Opernperspective

in den elegantesten Façons und den feinsten Gläsern empfiehlt

A. L. G. Dehne,

Mechaniker u. Optiker, große Märkerstraße Nr. 4.

## Mentzel und v. Lengerke's landwirthschaftlicher Hülf- und Schreib-Kalender für 1860.

2 Theile. In Leinen geb. 22 1/2 Sgr. Mit Papier durchsch. 27 1/2 Sgr.

In Leder geb. 27 1/2 Sgr. In Leder mit Papier durchsch. 1  $\mathcal{R}$ .

Vorräthig bei Schroedel & Simon in Halle, Koffier in Cönnern  
und Meife in Alsleben.

## M. Gottheil junior, große Ulrichsstraße Nr. 3.

Um den mir bisher erworbenen Ruf der Billigkeit auch ferner zu wahren, verkaufe ich trotz der gesteigerten Seidenpreise mein Lager von  
Sammet- und Seidenbänder, sowie Putzstoffe, Atlasse, Taffete, Velbel und echte Sammete zu den bekannten billigen  
Preisen. Außerdem empfehle meine Sammetblumen, Federn, Chenille und gebrannte Bänder in größter Auswahl. Besah-  
plüsch und Sammete schräg von der Elle.

M. Gottheil junior, Seidenband- u. Weißwaarenhandlung, große Ulrichsstraße Nr. 3, im Hause des Hrn. Zeitz.

Die erste Stoppel-Dauer-Butter in schöner fetter feiner Qualität  
empfang, ich offerire davon in Steinböden von 10 — 15  $\mathcal{K}$  (für kleine Haushaltungen sich sehr  
eignend) und in Fässern à 60  $\mathcal{K}$  à 8 1/2 Sgr.  
Julius Riffert.

### Preßbese

in bekannter vorzüglicher Qualität und stets  
frisch empfiehlt bei jedem Quantum

Leop. Kühling,

große Steinstraße Nr. 73 und  
Markt Nr. 15.

### Gummi-Hütchen,

zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen-  
Schmerzen, à Stück 2 1/2 Sgr., empfiehlt

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

### Für Bandwurmpatienten.

Bei abnehmendem Monde treibe ich binnen  
zwei bis vier Stunden jeden Bandwurm sicher,  
schmerzlos und radical ab, ohne die Ver-  
dauungsorgane anzugreifen. — Auf frankirte  
Briefe theilt das Nähere mit

Boigt, prakt. Arzt und Wundarzt

zu Croppenstedt, Reg.-Bez. Magdeburg.

Ein Kapital von 6000  $\mathcal{R}$ , durchaus sicher  
stehend, 5 Prozent Zinsen tragend und bereits  
in der Tilgung begriffen, soll mit einigen Verluste  
cedirt werden. Etwanige Offerten werden vor  
dem 1. November d. J. unter H. B. Halle  
poste rest. portofrei erbeten.

Ich wohne jetzt Ober-Leipzigerstr. 43, dem  
„Roh“ gegenüber.

Ehröder, Büchsenmachermeister.

Ein Lehrling aus anständiger Familie wird  
für ein stottes Materialwaaren-Geschäft zum  
baldigen Antritt gesucht. Gef. Franco-Offe-  
ren besorgt Ed. Stuckrath in der Expedi-  
tion dieser Zeitung.

Ein ordentliches Mädchen, welches Kochen,  
waschen, plätten und nähen kann, wird gegen  
guten Lohn bei zwei einzelnen Leuten in Dienst  
gesucht Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Ein fehlerfreies Arbeitspferd, schwarzer Wal-  
lach, 12 Jahr alt, verkauft Wittius in Nau-  
dorf a. P.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine Preis-Stute, 4" groß, kastanien-  
braun, 6 Jahr alt, vollkommen militairfromm  
und geritten, steht zu verkaufen.  
Näheres beim Königl. Vereiter John in  
Sangerhausen.

### Französischen Unterricht

(Conversation und Grammatik) ertheilt zu je-  
der Tageszeit, und des Abends jungen Ge-  
schäftsleuten insbesondere,

C. Weber, franz. Sprachlehrerin,  
Rathhausgasse 7.

Am Gröbzigzer Jahrmart, als  
Donnerstag den 20. und Freitag den 21. d. M.,  
sind unsere Geschäftslokale Feiertage halber ge-  
schlossen.

Die Fr. Kaufleute zu Gröbzig.

### Maille.

Heute Mittwoch frische Pfannkuchen.  
W. Bügler.

### Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frische  
Pfannkuchen, Obst- und Kaffeekuchen.

### Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 19. October zum ersten Male:  
Kunst und Natur, Lustspiel in 4 Akten  
von Albini. Die Direction.

### Volksliedertafel.

Heute Mittwoch Probe zur Schiller-  
Feier. Alle Mitwirkenden werden nochmals  
um pünktlichen Besuch gebeten.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr wurde meine liebe  
Frau Angelika geborne Junkelmann von  
einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.  
Halle, am 18. October 1859.

Moriz Helmbold.

**Telegraphische Depeschen.**

**Paris, d. 17. October.** (Tel. Dep.) Der Friedensvertrag zwischen Oesterreich und Frankreich ist heute in Zürich unterzeichnet worden.

**Vern, d. 17. October.** (Tel. Dep.) Der Bundesrath hat von der österreichischen Regierung die drei Kriegsschiffe auf dem Langensee nebst Kriegsmaterial angekauft.

**London, d. 17. October.** (Tel. Dep.) Prinz Napoleon wird heute den „Great Eastern“ besuchen und dort mit der Königin zusammentreffen, welche zufällig heute ebenfalls den „Great Eastern“ besichtigen wird.

**Türkei.**

Ein Pariser Blatt, der „Cour. du Dimanche“, bringt einen interessanten Brief aus Konstantinopel über die Verschwörung. Es geht daraus hervor, daß es in der Türkei schon seit mehreren Jahren eine geheime Gesellschaft gab, welche sich die „Byzantinische Union“ nannte und sich über alle Provinzen verbreitet hatte. Ihre Mitglieder zerfielen in zwei Kategorien, in Chefs — sie nannten sich Apokalypse — und die übrigen Patrioten, welche Märtyrer hießen. Mit diesem Geheimbunde hatten sich die Verschwornen in Verbindung gesetzt und eine Constitution ausgearbeitet, die der Sultan annehmen sollte, falls er es nicht vorzöge abzutun. Bezeichnend für die Constitution und ihre Urheber ist der Artikel, dem zufolge alle Beamten unentgeltlich dienen und der Sultan kein Budget haben solle.

**Aegypten.**

**Alexandrien, d. 9. Octbr.** Die Suezkanal-Arbeiten sind in Folge der Forderung der türkischen Regierung gänzlich eingestell worden. In dem Schreiben des Großvezirs an den Vicekönig wird das Entscheidungsrecht des Sultans gewahrt.

**Vermischtes.**

— Frankfurt a. M. Im Anfang des nächsten Monats wird, wie die „D. N. B.“ berichtet, ein Auswanderer seltener Art Deutschland verlassen, ein noch in diesem Augenblick im aktiven Dienst stehender und in den glücklichsten militärischen und bürgerlichen Verhältnissen lebender österreichischer Offizier, seit elf Jahren schon als Adjutant des Obercommandos der Bundesstruppen hier in Frankfurt a. M. Er geht nach Neuseeland, um sich dort als Landwirth niederzulassen, und nimmt die erforderlichen Arbeiter aus seiner Heimath Böhmen mit sich.

— Die Nachricht der „Allgem. Medic. Central-Zeitung“, „ein junger Arzt, Dr. Gausé in Böhmen, habe sich im Rheingau beim Anfröhen eines Zinzhöhlchens einen Theil des brennenden Phosphors auf den Mittelfinger gespritzt; in Folge davon habe er sich die Wunde ausschneiden, in Böhmen die Hand und später sogar den Arm abnehmen lassen und sei trotzdem gestorben“, ist, wie die „Frankfurter Postzeitg.“ meldet, die Erfindung eines Spafsvogels. Der nicht in Böhmen, sondern in Gensingen wohnende Dr. Gausé ist frisch und gesund.

— Die Zeitungen berichten über einen merkwürdigen Fund, welchen man auf einer Insel, Gräso genannt, in den Skären von Roskogen (so wird der östliche Theil von Upland genannt) gemacht hat — ein beinahe vollständiges Skelett eines großen Wallfisches, einer Thierart, die bekanntlich jetzt nicht mehr in der Dfsee zu finden ist. Es waren ein paar Studenten, welche, geleitet von einer in der Gegend allgemeinen Sage, zuerst Nachgrabungen auf der Insel anstelletten und einen gefundenen Knochen, der augenscheinlich einem Wallfisch gehörte, nach Upsala brachten. Jetzt wurden die Nachgrabungen unter der Leitung des Prof. Elisberg fortgesetzt, und man entdeckte so viele Knochen, daß 14 Mann genug daran zu tragen hatten. Das ganze Skelett des Wallfisches ist jetzt vollständig, nur das Cranium und der Oberkiefer fehlen. Der Fund wird den Sammlungen in Upsala gehören. Die gefundenen Knochen lagen 420 Ellen vom Ufer und 40 Fuß über dem Spiegel des Meeres. Die Sage, welche die nächste Veranlassung zu den Nachforschungen gab, steht mit einem in der Kirche der Insel aufbewahrten Rückenwirbel eines Wallfisches in Verbindung.

— Wenn die Erforschung Inner-Afrikas unter allen Continenten ohne Zweifel das größte und anhaltendste Interesse erregte und fortwährend noch erregt, so umfassen und bilden wiederum den Brennpunkt inner-afrikanischer Forschungsgebiete diejenigen, welche die Quellen des Nils und den sogenannten großen inner-afrikanischen See in sich schließen. Nachdem in Bezug auf beide Probleme die Geographie Jahrhunderte lang auf höchst unsicheren Angaben der Eingeborenen beschränkt war, brachen endlich die deutschen Missionare Krapf, Erhardt und Rebmann als Entdeckungs-Reisende zuerst Bahn, indem sie von der Küste von Zanzibar aus ins Innere und bis an den Fuß der äquatorialen Schneeberge vordrangen. Das Endergebnis aller ihrer Forschungen publicirte zuerst Dr. Petermann in einem Bericht und einer größeren Karte, die im ersten Hef der „Geographischen Mittheilungen“ für 1856 enthalten sind. Diese Karte erregte damals in England so viel Interesse, daß die Expedition unter Burton und Speke ausgerüstet und ausgesandt wurde, vornehmlich um die Richtigkeit derselben zu prüfen und die Entdeckungen der deutschen Missionare zu verfolgen und weiter auszudehnen. Burton und Speke haben diese Expedition mit außerordentlichem Er-

folge ausgeführt, und ihre Entdeckungen sind unbedingt zu den allerwichtigsten zu zählen, die in diesem Jahrhundert überhaupt gemacht sind, wie aus den Berichten und Karten zu ersehen ist, die gegenwärtig in den „Geographischen Mittheilungen“ publicirt werden. Einem kleineren Berichte im 8. Hef (der auch Nachrichten von Roscher brachte) folgt in dem nun ausgegebenen 9. Hef ein größerer nebst ausführlicher Originalkarte, die einen großen Theil Inner-Afrikas, als zum ersten Mal von Europäern betreten und erforscht, den Blicken darlegt. Aus dieser von Dr. Petermann gezeichneten wichtigen Karte ist u. A. ersichtlich, daß dessen Correction des großen Sees der Missionare der durch Burton und Speke festgestellten wahren Lage und Ausdehnung sehr nahe kommt. Dagegen insofern der See noch kleiner ist, als jener annahm, würde er, wenn man sich ihn auf das Rheintal gelegt denkt, immer noch von Basel bis Amsterdam reichen, und ein Areal würde etwa doppelt so viel betragen, als das ganze Großherzogthum Baden.

— New-York, den 27. September. Nicht geringe Aufmerksamkeit wendet man hier dem Projekt eines Telegraphen, welcher die ganze Erde umfassen soll, zu. Unser Bundesregierung, welche die gesteigerte Wichtigkeit Afrikas, insbesondere der Amurländer, vollkommen begreift, unterhält in diesen letzteren einen Handelsagenten, der sich jetzt hier befindet, um die Ausführung eines großartigen Plans zu betreiben. Dieser Mann, Major Collins, hat Rußland, Sibirien, Theile der Mongolei, der Mandchurei und Chinas durchreist, um die Vertickeiten für die Anlage eines Telegraphen zu prüfen, und ist vom Czar und den russischen Behörden mit großer Zuverlässigkeit behandelt worden. Diese treffen bereits Vorkehrungen, um in einzelnen Theilen Sibiriens Drähte zu legen, und Graf Murawiew befindet sich jetzt eben in Japan, um die Ausdehnung der Linien durch dieses ganze Kaiserreich auszuwirken. Graf Putiatin arbeitet in Peking zu einem ähnlichen Zwecke, und unser Gesandter, der sich wohl schon am Hoflager des chinesischen Kaisers befindet, soll ein Gleiches thun. Da Rußland geneigt ist, den Telegraphen nach unserm Erdtheil hinüberzulegen, so hat sich auch in Canada bereits eine Gesellschaft gebildet, um ihn vom Frazer bis an den oberen See gerade durch den Continente weiter zu führen. An der Spitze steht Sir George Simpson, Generalgouverneur der Hudsonsbaicompany, und es erleidet keinen Zweifel, daß die bereits entworfenen Entwürfe dieser „Transmundanen Telegraphen-Compagnie“ von der englischen Regierung bestätigt werden. Major Collins berechnet die Länge der Linie von Moskau in Rußland bis St. Louis in Missouri auf 14,040 englische Meilen, und diese kann, seiner Berechnung zufolge, für etwa 2,120,000 Dollars hergestellt werden; gleichviel ob sie zur Verbindung beider Continente durch die Behringstraße, oder von Kamtschatka aus über die kirillischen Inseln gelegt wird. An der Ausführbarkeit der Sache zweifelt hier Niemand; man schwelgt förmlich in der Hoffnung, daß spätestens binnen fünf Jahren allfällige telegraphische Berichte aus allen Handelsstädten der Welt hier einlaufen. Bis an das Gestade des großen Weltmeeres werden unsere Linien schon im nächsten Jahre reichen, und ich halte auch den sibirisch-amerikanischen Telegraphen für so gut wie gesichert. Hier zu Lande wirft man sich jetzt mit einer Art Hast und Inbrunst auf die Lösung von Problemen, an welchen das alte Europa sich vergeblich versucht hat.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Freiburg a. d. U., d. 17. Octbr. Gestern hat in unserer Stadt die feierliche Enthüllung des Denkmals, welches dem Turnvater Jahn auf seinem Grabe errichtet worden, stattgefunden, wozu weit und breit die deutschen Turner, Freunde des Turnens und selbst alte Turngenossen Jahns herbeigekommen waren, um das Andenken des Begründers der deutschen Turnkunst zu ehren. Die Turnvereine in Berlin, Stettin und Magdeburg hatten Deputationen gesandt, eine große Anzahl Turner und Turnfreunde aus Leipzig, Dresden, Weimar, Apolda, Weida, Merseburg, Naumburg etc., Studenten aus Jena, Schulturner aus Naumburg und Apolda, sowie eine große Menschenmenge aus der Umgegend waren erschienen, um der erhebenden Feier beizuwohnen. Die Behörden Freiburgs hatten in anerkennenswerthester Weise alles gethan, dem Festcomité die Arbeit zu erleichtern und dem Feste selbst Weihe und Glanz zu verleihen. Um 10½ Uhr versammelten sich die Theilnehmer auf dem freiem Plage vor dem ehemals Jahn'schen Hause, das, am Abhange des Schlossberges, etwas unterhalb des Freiburger Schlosses gelegen, einen herrlichen Blick in das reizende Anstuthal bietet, über dessen Thurm in großen Lettern der Wahlspruch „Frei, frei, fröhlich, fromm!“ prangt. Hier ordnete sich der Zug. Angekommen auf dem Friedhofe, sang der Freiburger Gesangverein über dem Grabe Jahn's, woran sich die Eröffnungsrede schloß, gehalten vom Procurist Lemke aus Leipzig, eine durchaus warm und würdig gedachte Ausführung dessen, was Jahn der Volksache und dem deutschen Turnen war. In den Schlussworten übergab und empfahl er der Stadt Freiburg die Sorge für das nun enthüllte Denkmal, dessen Städte nimmer unfrei werden dürfe. Das Denkmal, aus einer Bronzebüste auf granitner Säule bestehend, enthält die Inschrift: „Friedrich Ludwig Jahn, geboren den 11. Aug. 1778, gestorben den 15. Oct. 1852. Seinem Andenken die deutschen Turner. Spr. Sal. 10, v. 7.“ Magistratsassessor Dr. Fiedler von Freiburg übernahm dann das Denkmal, worauf der Feiertag der Stadt dem Ganzen die Weihe der Kirche gab in einer Jahn's Wirken voll anerkennenden Rede von echtem nationalem In-

uern  
r von  
illigen  
Befab:  
i z.  
llität  
ch sehr  
tanien-  
fromm  
hn in  
zu je-  
n Ge.  
erin,  
t, als  
d. M.  
ber. ge.  
ig.  
ler.  
frische  
Male:  
4 Uten  
ion.  
hiller:  
ochmals  
n.  
ne liebe  
nn von  
n. von  
old.

halt. Nach dem Gesang des Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“, schloß dieser erste Theil des Festes. Der zweite ward in den Räumen der Freiburger Champagnerfabrik durch ein Festmahl begangen, durch dessen Toast sich als rotte Fäden die Liebe und Dankbarkeit für Jahn zog. Einen hohen Werth erhielt die Feier durch die Anwesenheit des siebenjährigen Professors Maschmann aus Bonn, des ersten Schüler Jahn's und treuen Freundes desselben und der deutschen Zurnfächer, der aus seinen reichen Erinnerungen lebendige Bilder aus Jahn's Leben gab. Der greise Ernst Merib Arndt, der als alter Genosse Jahn's zur Feier ebenfalls eingeladen, aber selber nicht gekommen war, hatte der festlichen Verammlung folgende freundliche Zeilen geschrieben:

Dem hochverehrlichen Ausschuss für die Weibung des Jahn'schen Grabmals. Ich fühle mich tief gerührt durch Ihre freundliche Einladung zur Jahn'schen Grabesfeier; aber für den Neunzigjährigen giebt es viele Aler, wenn es Festfeier und Festzeiten von 100 Meilen gilt; sein Alter fängt ihm täglich den Bragall'schen Vers vor: Saudent cadentia sidera somnum; er muß solche Feste mit stillen Wünschen und Gebeten zu Hause begeben. Solche sollen auch an jenem Tage nach Freiburg fliegen. Jahn weilt für ihr doch ein Namen: er hat wieder erinnert und gemahnt an alldäuische Künste, die in dem Unglück und der Zmetracht der drei letzten deutschen Jahrhunderte fast vergessen waren. Die Zeit und ihre Noth, und alle jüngsten Gründungen, welche an alte deutsche Surtigkeit und Geschwindigkeit des Wapengebrauchs mit doppelter, ja mit dreifachelter Stärke mahnen, werden unter Geschlecht hoffentlich nicht in eine Raubheit und Weichlichkeit verfallen lassen, die unsers germanischen Namens und der großen Thaten unsrer Väter unwürdig wären und die durch die jüngsten Gründungen und Verberungen zur Bequemlichkeit und Wohlth nur zu sehr gefördert werden. Segne Gott von oben Ihr schönes deutsches Fest und alle Gelübde und Beschlüsse der Zapfen und Trommen! In deutscher Treue Ihr G. M. Arndt. Bonn, 9. Waimons 1859.

Gegen Abend verließen die meisten Gäste unsere Stadt, sichtbar bestrickt von dem Eindruck der schönen Feier, die ein wahres Volksfest geworden war und überall einen echt nationalen Anstrich trug.

### Stadttheater in Halle.

(Dper.)

#### Lucia von Lammermoor von Donizetti.

Der bekannte Dentspruch C. M. v. Weber's: „ich componire wie Gott will und Hossini componirt wie das Publikum will“ — charakteristisch treffend das Kunststreben der meisten deutschen und italienischen Dperncomponisten. Der deutsche dramatische Componist ignoirt nicht selten zum eigenen Nachtheile die Sänger und das Publikum; er vertieft sich gern vollständig in die Sache, geht womöglich in ihr auf, und schreibt sein Werk im süßen Glauben für die ewige Dauer; der italienische Componist schreibt dagegen seine Dper in der Regel zunächst für bestimmte Sänger, für ein bestimmtes Publikum; er denkt gar nicht an eine ewige Dauer seines Kunstwerkes, hubdigt den Bedürfnissen des Tages, der Mode und nimmt das Dpernaudivorium wie es gewöhnlich ist; — ich ehre den Dperncomponisten, der mit Resignation auf äußeren Erfolg nur ein ideale Publikum im Auge hat; aber ich verkenne auch nicht den Werth des Künstlers, der das wirkliche Dpernaudivorium berücksichtigt. — Mozart, der große Genius und weltliche Mensch, beachtete Beides; er berücksichtigte Sänger und Publikum und schuf doch Kunstwerke von unvergänglicher Schönheit; wenigstens werden seine dramatischen Werke noch so lange dauern, als Sinn für melodische Schönheit und musikalische Characteristik in der Kunstwelt existirt. Mag man in neuester Zeit diese melodische Characteristik „einpferchen“ so viel man will; „vertilgen“ läßt sie sich nicht! — am allerwenigsten wird sich der Italiener seine Kunstgötin „Melodie“ rauben lassen.

Der Componist der Lucia von Lammermoor ist keineswegs ein reformatorisches Genie. Donizetti schrieb seine zahllosen Dpern für die Bedürfnisse und Wünsche der Gegenwart; wer in ihnen Höheres, wohl gar Ewiges sucht, wird es nicht finden. Jedenfalls ist aber Lucia reich an musikalisch interessanten Situationen, schönen Gesangsweisen im Ensemble und hat einige Solopiecen von wahrhaft characteristischer Schönheit aufzuweisen. Donizetti componirte die Lucia zunächst (1833) für Neapel und scheint vorzugeweise berechnet: die glänzenden Eigenschaften eines Sopranes, eines Tenors und Bartons in das hellste Licht zu setzen. In Deutschland fand das Werk namentlich durch Moriani's und der Ungar Meisterliche Darstellungen als Edgard und Lucia allgemeine Beachtung und ist seitdem in vielen Städten ein beliebtes Repertoirestück geblieben.

Wenn man die hohen Anforderungen berücksichtigt, welche der Dichter und Componist an die Partie der Lucia machen, so ist gar nicht zu leugnen, daß Fel. Koch ihre Aufgabe über alle Erwartung befriedigend löste; kam sie als Agathe, durch das neue Lokal und Publikum besungen gemacht, nicht zur freien und ursprünglichen Entäußerung ihrer gesammten Kunstkräfte, so entfaltet sie als Lucia die volle Macht und Ausdrucksfähigkeit ihrer gutgebildeten Stimme, die sich auch in den leidenschaftlichen Momenten immer in den Grenzen des Wohlklanges bewegt. Das zahlreich versammelte Auditorium spendete Fel. Koch die lebhaftesten Beifallsbezeugungen und rief die Künstlerin bei offener Scene. — Herr Stephan repräsentirte den Edgard characteristisch und sang die Partie mit Energie und innigem Gefühle; die Stimme schien namentlich im ersten Acte katarhalisch afficirt und sprach nicht immer leicht an; auch ihm wurde lebhaftester Beifall zu Theil. — Herr Kahn übernahm als Alphon gleich im Eingange der Rolle das richtige Maß der Kontraste und schmalerte so nicht selten den Effect. Erstrebung einer leichteren Donsprache, bedingt durch einen mehr kunstgemäßen Athembaufluf, ist unerlässlich; Talent und Stimmfund sind vorhanden. Herr Baumann sang den Reimund Biedebent würdig, doch hie und da etwas matt; daß im Allegro das crescendo des Schwelltones schneller, im Adagio langsame vor sich gehen muß, sei beiläufig bemerkt. — Den Arthur gab Herr Bieler in Spiel und Gesang angemessen; wir wünschen ihm bald in einer bedeutenden Partie zu hören. Die kleineren Rollen spielten in einigen an sich ersten Scenen ins Lächerliche hinüber.

Das ganze Ensemble der Dper war sorgfältig vorbereitet und machte einen günstigen Eindruck auch auf den, der das Werk unter weit brillanteren Verhältnissen gesehen und gehört hat. Die (obigen Bemerkungen beziehen sich auf die erste Darstellung der Dper, welche auch in der zweiten Aufführung volles Lob verdient. G. Nauenburg.

### Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 17. October.

Unter dem Vorsitze des App.-Ger.-Rath Bethbal aus Naumburg wurde heute die 3. Schwurgerichtssitzung für dieses Jahr eröffnet. Als Beifiger fungirten die R.-G.-Räthe Gaezar und Stecker und die Kreisrichter v. Landwüst und Hinrichs. Die Staats-Anwaltschaft war durch den St.-A. Dutschke vertreten und als Gerichtsschreiber fungirte der Referendar Hauptmann.

Nach Constataion der Anwesenheit der 9. Geschworenen vorgeladenen Persönlichkeiten wurden die eingegangenen Dispenfationsgesuche vorgelesen und demnach zur Bildung des Geschworenengerichts in der 1. Sache geschrieben und folgende Herren ausgeloost: Rittergutsbesitzer Krinzig, Gutsbesitzer Trojtsch, Papierfabrikant D. Kerferlein, Stärkefabrikant Brandt, Antmann Hagenberger, Rittergutsbesitzer Bethmann, Gutsbesitzer Fuhrmann, Rittergutsbesitzer Graf v. Kalkreuth, Rittergutsbesitzer Kärften, Rittergutsbesitzer Puppel, Fabrikant Kunze, Diers-Post-Secretair Dönike.

Der erste Angeklagte war der vormalige Bureau-Geschäfte Johann Adolph Gaezriel aus Heringen, 29 Jahr alt, noch nicht bestraft und seit dem 20. October 1856 als Protokollführer und Schreiber bei der Kr.-Ger.-Commission zu Artern angestellt und verdet. Die Anklage ging auf Beistellung eines ihm amtlich zugänglichen Urkunde und lautete im Wesentlichen dahin: Gabriel verschuldete seit dem Jahre 1855 auf Grund eines Wechsels die Summe von 10 Thln. nebst Zinsen dem Dperprediger Dr. Zieble aus Heringen. Letzterer verklagte ihn am 10. Mai 1858 und sandte Klage nebst Wechsel an die G.-Commission in Artern, ohne daß diese die Schriftstücke empfang; im September excitirte der Dr. Zieble die G.-Commission um Verhängung auf seine Klage; es wurde nach derselben insbesondere bei dem Angeklagten nachgesehen und dort Klage und Dokumente eröffnet im Wäschschrank vorgefunden. Der Angeklagte wußte diese Klage auf der Post, wohin er sich und Zeitungen zu holen am 12. Mai 1858 begeben habe, vom Postexpedienten nebst andern Briefen für die G.-Commission erhalten, den Brief des Dr. Zieble an der Hand schriftlich erkannt, zurückgehalten, eröffnet bei sich verwahrt haben, um Zeit zur Bezahlung der Schuld, was ihm damals unmöglich gewesen, zu gewinnen. Die Anklage behauptete, daß der Brief im Zimmer des Richters, wo er vom Boten hingeliefert und wo der Angeklagte täglich Zutritt gehabt, genommen, nicht aber ihm von der Post eingeschickt worden sei, der Angeklagte also als Brämter in gewinnfächtiger Absicht Urkunden, welche ihm amtlich anvertraut oder zugänglich gewesen sind, bei Seite geschafft habe. Zum Beweise werden die Aussagen der Postbeamten vorgelesen, welche darüber gehört sind, ob einer von ihnen dem Angeklagten den fraglichen Brief ausgehändigt hat, — sowie ein Schreiben des Dr. Zieble, worin derselbe erwähnt, daß Angeklagter im Sommer v. J. in seiner Abwesenheit bei ihm gewesen und um Erstattung der Schuld gebeten habe. Der Staats-Anwalt inbärdete hierauf dem Antrage in der Anklage, wegen der Justiz-rath Scheide als Vertheidiger auszuwählen, daß dem Angeklagten nicht nachgewiesen worden sei, daß der au. Brief ihm amtlich anvertraut oder amtlich zugänglich gewesen sei, vielmehr nur eine einfache Untersuchung von Urkunden im Sinne des §. 243 ad 8 des Strafgesetzbuchs vorliege, wonach derjenige bestraft wird, der Urkunden, welche ihm entweder gar nicht oder nicht ausschließlich gehören, zum Nachtheile eines Andern unterdrückt. Die Geschworenen sprachen das Schuldig gegen den Angeklagten aus; doch in Betreff der vorliegenden gewinnfächtigen Absicht nur mit 7 gegen 5 Stimmen. Der Gerichtshof, der gesetzlich, bei solchem Stimmenverhältnisse, nur das Vorhandensein der gewinnfächtigen Absicht zu entscheiden hatte, bejahte dieselbe, worauf der Angeklagte zu 2 Jahren Zuchthaus und 100 Thlr. Geld ev. 6 Wochen Zuchthaus verurtheilt wurde.

Die 2. Anklage betraf den Dienstknecht Friedrich August Kitzler aus Bitterfeld und den Kirchhensellen Julius Nahler aus Braunsberg wegen Meuterei. Beide Angeklagten sahen im Mai d. J. in der Zelle Nr. 15 des Kreis-Gefängnis-Gefängnisses zu Delitzsch, der eine eine Strafe verbüßend, der andere in Untersuchungshaft, und verabredeten aus dem Gefängnisse gewaltfam auszubrechen und zwar in der Weise, daß sie den Dien abjudeten, durch das nach Wegnahme des Dienfanten enthandene Loch nach dem Vorfaale, von da durch den Dachgiebel nach dem Schloßgarten und sodann in's Freie zu gelangen suchen wollten. Am 31. Mai c. begannen sie dies Bore haben auszuführen, bestien insbesondere den Dien ab, wurden aber entdeckt und an der Vollendung ihres Unternehmens durch die Gefängnisbeamten gehindert. Beide sind dieser That geständig. Der Zuziehung der Geschworenen bedurfte es sonach nicht und wurden beide wegen Meuterei mit Gewalt an Sachen zu je 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre verurtheilt.

### Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 17. bis 18. October.
- Kronprinz.** Hr. Stud. theol. Achilles a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Brod a. Berlin, Jüßer a. London, Thomas a. Leeds. Hr. Rittm. im 12. Inf.-Reg. Baron v. Malgaba a. Merseburg. Hr. Banquier Wamborg m. Frau a. Wagnburg. Hr. Rittergutsbes. Froschil a. Steinfeld.
  - Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Salomon m. Gem. a. Mainz, Koch a. Leipzig, Richter a. Braunfchweig. Hr. Landwirth Morfel a. Resseldorf. Hr. Dir. Hauser a. Goltbus. Hr. Stud. Salzmann a. Berlin.
  - Geldner Kling.** Hr. Defon. Fischer a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Büchelen a. Meerane, Schmidt a. Leipzig, Kämpfe a. Geseid. Hr. Fabrik. Voigtländer a. Limbach b. Chemnitz. Hr. Oberst a. D. v. Wobnhaup a. Berlin. Hr. Legat. Rath v. Ellenström m. Diener a. Stockholm. Hr. Amtsath Reichsborn m. Fam. u. Hr. Dtm. Hohenstein m. Fam. a. Lüneburg.
  - Geldner Lowe.** Die Hrn. Kauf. Riefner a. Mandeliet, Blank a. Chemnitz, Burfhardt a. Hamburg, Köhl u. Meyer a. Wagnburg. Die Hrn. Gutbes. Hempel a. Ling b. Gera, Knefel a. Gotha. Hr. Dr. med. Wblus a. Prag. Hr. Rent. Mohr a. Berlin. Hr. Partit. Zaleski a. Warschau.
  - Stadt Hamburg.** Hr. Baron v. Koge a. Saarbrücken. Die Hrn. Kauf. Koch a. Göppingen, Lessing a. Giberfeld, Frauenberg a. Berlin. Frau Brennerhof. Wintelmann m. Tochter a. Nordhausen. Hr. Bergspec. Gohmidt a. Berlin. Hr. Hofrath u. Prof. Schulze m. Fam. a. Gressfald. Hr. Professor Schulze a. Jena. Hr. Dr. Schneider a. Bonn.
  - Geldner Kugel.** Die Hrn. Kauf. Jön a. Gropphausen, Stüger u. Kronheim a. Wagnburg, Israel m. Sohn a. Meera, Angermann a. Hannover, Paulstein a. Hamburg. Die Hrn. Gutbes. Köting a. Wergzin, Gulerberg a. Bremenberg. Hr. Landwirth Franke a. Sangerhausen.
  - Hötel zur Eisenbahn.** Hr. Neg.-Rath v. d. Linden a. Hannover. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Quies u. v. Müller a. Hertenberg, a. Wachsenburg. Hr. Hotelier Denton a. London. Hr. Kaufm. Veitinger a. Bammen. Hr. Dr. jur. Ippusius a. Breslau. Die Hrn. Fabrik. Junke u. Pöhler a. Grimmitzschau. Hr. Großhflr. Dilge a. Berlin.

### Meteorologische Beobachtungen.

17. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	333,62 Par. L.	333,63 Par. L.	333,51 Par. L.	333,58 Par. L.
Dunstdruck	3,94 Par. L.	3,63 Par. L.	3,31 Par. L.	3,54 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	82 pCt.	67 pCt.	78 pCt.	76 pCt.
Lufthöhere	7,8 G. Rm.	13,8 G. Rm.	8,6 G. Rm.	10,1 G. Rm.

## Inserate in die „Hallische Zeitung (Schwetschke)“

werden für die Städte Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schleunigste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Beitrag an Unterzeichnete gezahlt.

**Abelbert Löffler** in Cönnern.

**Carl Sagner** in Delitzsch.

**Ruhntische Buchhdlg.** (C. Grafenhan) in Eisleben.

**Friedrich Rudloff** in Löbejün.

**H. F. Gruns**, Papierhandlung in Merseburg.

Buchhandlung von **J. G. Mezger** in Naumburg.

**H. A. Schmid's** Buchhandlung in Querfurt.

**G. Prange's** Buchhandlung in Weissenfels.

**J. S. Webel's**che Buchhandlung in Zeitz.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Seepost-Verbindung zwischen Stettin und St. Petersburg wird in diesem Jahre dergestalt geschlossen, daß am Sonnabend den 22. October das Russische Postdampfschiff „Wladimir“ zum letzten Male von Stettin nach Kronstadt (St. Petersburg), und das Preussische Postdampfschiff „Preussischer Adler“ zum letzten Male von Kronstadt nach Stettin abgeht.

Berlin, den 16. October 1859.

**General-Post-Amt.**  
Schmücker.

### Konkurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Halle,**

I. Abtheilung,

den 14. October 1859 Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen der Firma **W. Gottschell & Comp.** und des Kaufmanns **Wolff Gottschell** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 29. September cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Carl Reichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. October d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 17. November d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer erwannten Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 17. November d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsverwaltungspersonals auf den 24. Novbr. d. J. Vormittags 12 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Goedecke,**

**Wilke, Niemer, Fritsch, Schede, Ziebigler, v. Bieren und Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Das zu Gröbers No. 5 belegene und dem Minoranten **Gottfried Louis Herich** zugehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 486  $\mathcal{R}$  11  $\mathcal{S}$  8  $\mathcal{A}$ , soll im Wege der freiwilligen Subhastation meistbietend verkauft werden, zu welchem Zwecke ein Termin auf den 31. Octbr. c. Nachmittags 2 Uhr in der Restauration zu Gröbers anberaumt ist. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserm Vormundschafts-Büreau No. 27 einzusehen.

Halle, den 29. Septbr. 1859.

**Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.**

### Nothwendiger Verkauf.

Das dem Schmiedemeister **Andreas Bauerfachs**, modo dessen Erben gehörige brauberechtigte Bohnhaus, Hof, Stallung und Garten in der Hohenthorstraße zu Eisleben, zwischen **Seidler** und **Dieme**, auf 1196  $\mathcal{R}$  abgeschätzt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 28. Octbr. cr. Vormitt. 11 Uhr im hiesigen Gerichte, Zimmer Nr. 5, vor Hrn. Kreisgerichts-Rath **Laage** verkauft werden.

Eisleben, den 17. Octbr. 1859.

**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

### Nothwendiger Verkauf

**Königl. Kreisgericht Querfurt.**  
Nachverzeichnete dem Rittergutspächter **Johann August Lange** zu Dbhausen eigenthümlich zugehörige Grundstücke:

- I. das zu Dbhausen-Nicolai sub No. 7. belegene, Vol. I. pag. 97. des Hypothekensbuchs eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör an Stallgebäuden, Scheune, Hofraum und zweier Gärten von zusammen  $\frac{4}{3}$  Morgen, abgeschätzt auf 1787  $\mathcal{R}$  15  $\mathcal{S}$ ;
- II. das zu Dbhausen-Petri sub No. 3. belegene, Vol. I. pag. 33. des Hypothekensbuchs eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör an Brenneri-Gebäuden, Schaaftall, Wohn- und Stallgebäude im Hofe, Schweineställen, Hofraum, 110  $\square$  Ruthen großen Garten und 62  $\square$  Ruthen großer Kadel, abgeschätzt auf 1367  $\mathcal{R}$  und
- III. die sub No. 111. des Flurhypothekensbuchs von Dbhausen von No. 1. bis 32., 34. bis 60., 62. bis 67., 69. bis 157. ausgeführten waldenden Grundstücke an Aekern, Wiesen und Gärten, für welche in der vorläufig ausgeführten Separation folgende Abfindungspläne ausgewiesen worden sind:

A. in den Fluren **Dbhausen-Petri** und **Johannis**:

1. Plan No. 20. im Sid, 23 Morgen 154  $\square$  Ruthen, tarirt 1192  $\mathcal{R}$  15  $\mathcal{S}$ ;
2. Plan No. 226. hinterm Dorfe am Bäckerwege, am Gehöfte — Morg. 26  $\square$  Ruthen, tarirt 20  $\mathcal{R}$ ;
3. Plan No. 260b. auf Brommrod, 1 Morg. 64  $\square$  Ruthen, tarirt 94  $\mathcal{R}$  20  $\mathcal{S}$ ;
4. No. 268. auf Brommrod, am Döfenhügel und Thälchen, 62 Morgen 91  $\square$  Ruthen, tarirt 5625  $\mathcal{R}$ ;
5. No. 314. am Schindlich und Planraine, 25 Morg. 31  $\square$  Ruthen, tarirt 1690  $\mathcal{R}$ .

B. in der Flur **Dbhausen-Nicolai**:

6. Plan No. 62. von 76 Morgen 46  $\square$  Ruthen, tarirt 4575  $\mathcal{R}$ ;
7. Plan No. 92. von 17 Morgen 58  $\square$  Ruthen,

8. Plan No. 93b. von 3 Morg. 112  $\square$  Ruthen,

ad 7. und 8. tarirt 1726  $\mathcal{R}$ ;

9. Plan No. 98. von 2 Morg. 53  $\square$  Ruthen

Wiese, tarirt 262  $\mathcal{R}$ ;

10. Plan No. 121a. von 53  $\square$  Ruthen An-

ger, tarirt 15  $\mathcal{R}$ ;

11. Plan No. 150. von 46 Morg. 134  $\square$  Ru-

then, tarirt 4692  $\mathcal{R}$ ;

12. Plan No. 175. von 7 Morg. 146  $\square$  Ru-

then, tarirt 786  $\mathcal{R}$ ;

13. ein Garten im Winkel, Gewende S. No.

4. von circa  $\frac{1}{2}$  Morg., jezt wüßt, tarirt

150  $\mathcal{R}$ ;

14. ein Stück im sogenannten großen Gar-

ten, Gewende S. No. 19. von circa 90  $\square$

Ruthen, halb Wiese, halb Acker, tarirt

54  $\mathcal{R}$ ,

sollen

am 19. April 1860  
von Vormittags 10 Uhr ab

vor dem Deputirten Kreisrichter **Keuffel** im **Klingner'schen** Gasthose zu Dbhausen-Petri subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein können vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Aussenhalte nach unbekanntem Gläubiger: die 3 Geschwister **Olga, Marie** und **Louise Stegmann**, früher in Sangerhausen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Der Bau eines neuen Schieferdaches auf hiesiger Pfarrwohnung, veranschlagt zu 669  $\mathcal{R}$  17  $\mathcal{S}$ , soll den 2. Novbr. d. J. Mittags 11 Uhr im Gasthose zur Sonne an den Mindestfordernden verdingen werden. Unternehmer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Größgörschen, den 15. Octbr. 1859.

**Der Kirchenvorstand.**

## Champagner-Auction.

Donnerstag den 20. d. Mis. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 18 wegen Erbregulirung:

**2 Körbe feinen Champagner**  
(in beliebigen Posten).

**Brandt**, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Die zur **Streiber'schen** Concursmasse gehörende Leihbibliothek, bestehend aus circa 8000 Bänden und fortgesetzt bis auf die neueste Zeit, steht zum Verkauf und wollen sich Kaufliebhaber an den Curator der Masse, Buchhändler **J. S. Webel** in Zeitz wenden.

Ich beabsichtige meinen zu **Deutschenthal**, unmittelbar an der Kreis-Schaufler gelegenen, vor 18 Jahren von Grund aus neu erbauten Gasthof, mit vollkommen ausreichenden Stall- und Scheunengebäuden und großem Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Ich habe hierzu einen Bietungstermin auf den 1. November d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner Wohnung anberaumt, wozu ich zahlungsfähige Käufer hiermit einlade. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

**Deutschenthal**, am 17. October 1859.

**Wittwe Trautmann.**

### Taubstummen-Anstalt.

Es sind ferner folgende Beiträge aus dem Reg.-Bezirk Merseburg der Anstalt zugefloßen: Von den Pfarochien Albelgen 2 Rp. Uhlendorf 2 Rp 1 S. Kölschau 1 Rp 17 Sgr. Leuna 1 Rp 4 Sgr 9 S. Altöbmitz 1 Rp 26 Sgr. Mörderling 3 Rp 15 Sgr. Weissen 2 Rp 6 Sgr. Döbriehau 2 Rp 15 Sgr. Gößlich 25 Sgr. Aus Par. Reinsdorf 2 Rp. Von den Gemeinden Alt-Pouch 3 Rp. Gorbemitz 15 Sgr. Harraß 20 Sgr 6 S. Uebigau 3 Rp 2 Sgr 4 S. Heiligenthal 1 Rp 27 Sgr 7 S. Kleingörschen 10 Sgr 3 S. Scheidens 15 Sgr. Kleingräfen-dorf 12 Sgr. Thronis 18 Sgr. Bscherneddel 23 Sgr. Hasenhausen 1 Rp 2 Sgr 1 S. Größt 2 Rp 1 Sgr. Gönnern 3 Rp 20 Sgr. Mükreh-na 18 Sgr 9 S. Gimris bei Wettin 2 Rp 17 Sgr 6 S. Lebedorf 2 Rp 19 Sgr 9 S. Zereb 25 Sgr 6 S. Webig 26 Sgr 9 S. Dö-münde 2 Rp 5 Sgr 3 S. Gröbers 1 Rp 20 Sgr. Bennewitz 1 Rp 6 Sgr 6 S. Gottenz 20 Sgr 9 S. Schwoitsch 22 Sgr 6 S. Benndorf 15 Sgr. Rehain 17 Sgr. Bonau 11 Sgr 6 S. Döbriß 1 Rp 20 Sgr. Prittitz 1 Rp 8 Sgr. Klein-Wittenberg 18 Sgr. Grefsnitz 21 Sgr 6 S. Etodhausen 12 Sgr. Bettweil 20 Sgr 6 S. Siltitz 22 Sgr. Bornis 1 Rp 9 Sgr. Aus Dittichenrode 1 Rp. Drastoffstung Torgau 5 Rp. Gemeindefasse Pommis 1 Rp. Von Gn. 3. 17 Sgr. Vom 7. Schiedsamte in Sachen B. / P. 1 Rp. Vom 3. Schiedsamte M. / B. 10 Sgr. Vom 5. Schiedsamte M. / K. und G. 15 Sgr. Vom 7. Schiedsamte R. / W. 5 Sgr. Vom Schiedsamte Frösnitz 1 S. G. / W. G. 15 Sgr. 2) A. H. / G. C. und E. S. 1 Rp und vom 7. Schiedsamte in Sachen Pfannenbergr wider Eichapfel 15 Sgr. Den freundlichen Gebern herzlichsten Dank. Halle, den 17. October 1859. **Alög.**

### Bekanntmachung.

Ein in einer der frequentesten Straßen der Stadt Halle belegenes Hausgrundstück unweit des Marktes, aus 2 Verkaufsläden, 12 Stuben, 11 Kammern, 4 Küchen, Boden-, Hof- und Kellerraum bestehend, ist sofort aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem beliebigen Geschäftsbetriebe, ganz vorzüglich aber zu einem kaufmännischen Geschäft. Die Bedingungen sind ebenso wie jede Auskunft zu erhalten von **W. Imme**, Bärgeße Nr. 11.

Ein Deconomie-Inspector, verheirathet, aber kinderlos, welcher die besten Empfehlungen hat, den Zuckerrübenbau gründlich versteht, jetzt noch in Condition, sucht zur Führung einer Wirt-schaft zu Neujahr oder Ostern 1860 eine Stelle; auch ist derselbe im Stande, Caution stellen zu können. Die darauf reflektirenden geehrten Herren Prinzipale wollen gefälligst ihre Adresse unter Chiffre: L. E. L. poste restante Schkeu-ditz niederlegen.

In der C. G. Röthe'schen Buchhandlung in Craubenz ist so eben erschienen und in Halle in allen Buchhandlungen zu haben:

### Neu entdeckte Control-Buchführungs-Methode

#### oder Belehrung,

wie Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende und Handwerker **ohne jede Kenntniß der sogenannten kaufmännischen Buchführung** zu jeder Zeit und nach kürzester Arbeit den Stand ihrer Geschäfte, also Total-Ein- und Verkäufe (Credit und comptant), Kassa-Einnahmen und Ausgaben, Schulden und Forderungen und endlich auch den **Netto-Geschäftsgewinn** **vermitteln eines einzigen Schema's** **ermitteln resp. controliren können.** Entdeckt und bearbeitet von **S. Löwinoohn**, Lehrer der Handelswissenschaften. Preis broch. 1 Thlr.

Privatunterricht und Nachhilfe erteilt **D. Gain**, stud. theol., Kapelleng. 15. Anmel-dungszeit: 12-2 Uhr tägl.

**Brautschleier**, reich gestickt und glatt, empfehle sehr preiswürdig. **Gr. Ulrichsstraße 5. Robert Cohn.**

**Mantel-Plüsch** in den gangbarsten Farben empfehle in reicher Auswahl sehr billig. **Robert Cohn.**

### Versilberungs-Tinctur.

Billiges Mittel, um metallene Gegenstände, als: Knöpfe, Sporen, Epauletten, Schärpen, Portepées, unansehnlich gewordenes Silbergeräthe und silberplattirte Sachen dauerhaft zu versilberu und wie neu herzustellen, empfehle ich in Flacons à 10 Sgr.

**Carl Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

### Etablissements - Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage auf hiesigem Plage ein

### Leinwand- und Wäsch-Geschäft

unter meiner Firma eröffnet habe. Ich halte mich mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens empfohlen und verspreche bei reeller und prompter Bedienung die billigsten Uchungsvooll Preise.

Leipzig, den 17. October 1859.

**Julius Tischler**, Reichsstraße, Amtmanns Hof.

### Jod-Schwefel-Soda-Wollwatte.

Allein und ächt bei **M. Kunitz** zu Freiburg a. d. U.

Dies zuerst gefertigte Fabrikat ist in kurzer Zeit mit so glänzendem Erfolge gegen alle Arten von Rheumatismus, Gicht, Scropheln und Drüsenverhärtungen angewendet worden, daß ich im Interesse der daran leidenden Menschen, öffentlich auf dieses unschätzbare Heilmittel aufmerksam zu machen mich gerungen fühle.

Außerdem empfehle ich mein Lager für gewöhnliche Wollen- und Baumwollenwatten. **Freiburg a. d. Unstr.**, am 15. October 1859. **M. Kunitz.**

In der

**Pfefferschen Buchhandlung** in Halle u. Calbe a/S. ist zu haben: **Geogr. v. Gerstenberg's**, geometrische **Meß- u. Berechnungslehre**

für Bauwerke, hauptsächlich für Zimmerleute, Maurer, Zeugarbeiter, Maschinenbauer, Bautischler u. s. w., welche keine Gelegenheit hatten, sich in diesem Fache auszubilden und den Anforderungen der Zeit genügen wollen. Mit 9 Tafeln Abbildungen. Geb. 1859. 20 Sgr.

Die dem Bauwesen Angehörigen haben es längst erfahren, zu welchem nothwendigen Bedürfnisse die geometrischen Messungen und Berechnungen, den jetzigen Anforderungen gegenüber, geworden sind. Darum verdient diese Schrift auch bei Prämien-Vertheilungen in Bauwerkerschulen die größte Berücksichtigung.

Dieselbe führt auch den Titel: **Encyclopädie der**

### rechnenden Baukunst

4. und letzter Theil. Der 1. Theil enthält die Tafeln zur Berechnung der Bau-stämme, Bloche, Klöße, Breter, Bohlen u. nach dem Kubik- und nach dem Quadrat-fuße (25 Sgr.). Der 2.: Tafeln zur Berechnung des Kubikinhalt der Mauern, Quadern, Platten, Pfeiler, Säulen u. (25 Sgr.). Der 3.: Berechnung der Dach-flächen mit Schiefer, Glas, Kupfer, Eisen, Zink u. (15 Sgr.). Jeder Theil ist einzeln zu haben.

Arbeiten in der Buchführung, auch für ganz kurze Frist, übernimmt ein im Rechnungsfache geübter Mann. Markt 11.

Ein zuverlässiger Commis, gewandter Verkäufer, findet in einem hiesigen Material-Geschäft unter Adr. J. K. No. 40. poste restante Halle Engagement.

Eine geübte Pugmacherin sucht eine Stellung in ein Pug- oder Posamentiergeschäft gleich oder zum 1. November. Auch ist dieselbe ge-sonnen, Bestellungen in und außer dem Hause anzunehmen. Zu erfragen große Ulrichsstraße Nr. 20, links im Laden.

Ein brauner Jagdhund zugelassen und ist gegen Erstattung der Kosten in Empfang zu nehmen in der Restauration Niemberg.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

So eben erschien:

### Schulbarfe.

Ein **Me'odiendüchlein** in Ziffern zu Chorälen, Psaltern und liturgischen Chören für **Volksschulen** von **C. F. Wiedermann**, Pastor in Bertin. Preis 5 Sgr.

Für Volksschulen, Bürgerschulen u. wird das Büchlein von großer Brauchbarkeit sein, auch wohl von Interesse für Gymnasien, da ja dort von künftigen Theologen Fertigkeit im selbstständigen Singen der bekanntesten Choral-melodien verlangt wird.

In Elementarschulen könnten die, sauber ausgeführten, lithogr. Blätter sehr wohl auch als Vorlagen zum Schönschreiben dienen. (Verlag von **Pfeffer** in Halle.)

**Schüttböden** sind zu vermieten **Harg Nr. 35. Lepetit.**

Feinschmeckendsten **Demerary-Coffee**, hell und braun gebrannt, täglich frisch bei **Wilhelm Heine**, große Ulrichsstraße Nr. 12.

**Limburger Käse** sind in besserer Quali-tät wieder angekommen bei **Wilhelm Heine.**

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht. Adressen bittet man bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

### Frischer Kaff

Freitag den 21. October in der **Kirchner-schen** Biegelei am Klauschor.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Niemberg Nr. 42.

### Tanzunterricht.

Zu dem im Laufe dieser Woche beginnenden Tanzunterricht werden Theilnehmer ergebenst eingeladen. **W. Nooco**, Universitäts-Tanzlehrer.

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich: **Sustav Hädicke** aus Halle a/S., **Amalie Zurf** aus Lübben au.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 244.

Salle, Mittwoch den 19. October  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Deutschland.

Berlin, d. 17. Octbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Schullehrer Brenne zu Wiesera im Kreis: Delitzsch das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Ulan Noack vom 3. Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland) die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität in Jena, Dr. Johann Gustav Droysen, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Berlin; so wie den bisherigen Kreisrichter Reichmann zu Seehausen in der Utmars zum Kreisgerichts-Rath zu ernennen; und dem Kreisgerichts-Secretair Nitzertz in Halle an der Saale den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Aus Anlaß der Feier des Geburtstags des Königs ist eine große Anzahl Ord. verteilt worden. Es erhielten den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Schwertern am Ringe die General-Lieutenants v. Arnim, v. Mutius, v. Roon und Vogel v. Falkenstein. Den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub: die General-Lieutenants v. Bonin, Hering, v. Kleist, v. Kunowski, v. Nolte, v. Prittwitz-Gaffron, v. Rudolphi, Schmidt, v. Steinmetz und Bogun v. Wangenheim. Den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Schwertern am Ringe: die General-Majore v. Alvensleben, v. Bialke, v. Borde II., v. d. Mülbe, Graf v. Drölla und v. Voigts-Rheg. Den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub: die General-Majore v. Bismarck, v. Ciesielski, Herwarth v. Bittow, v. Glog I. und II., v. Griesheim, v. Plog, v. Pöbels, v. Schwarze, v. Walther-Gronow, v. Weidner. Außerdem wurden vertheilt 15 Stern am Ringe; 39 Rothe Adlerorden 4. Kl. Fern zu Rittern des Johanniter-Ord.

Dem Vernehmen nach wird der königlichen Hofes der am den den Einweihung der Kaiserin Uhr der in der Bernburger Kirche der St. Lukasirche bewohnen, Prinzen Friedrich Wilhelm und Prinz zu der Zusammenkunft mit nach Breslau begeben.

Der diesseitige Gesandte am Hofe von Schönhausen hat sich am 17. Maj. des Kaisers von Rußland dort mit nach Breslau reisen. Warschau, Graf v. Eulenb.

In den nächsten Tagen werden die diesseitigen Gesandten am Wiener Rückkehr auf seinen Posten sich auf die schwebenden politischen Angelegenheit und die Kurh haben deshalb bereits mehrfach über und dem Minister von S. demnächst von beiden hohen S. nicht erstattet werden.

Selten ist eine verbreitete Nachricht derholt worden, als die von d. ster v. d. Heydt und Simoman die an den Palastbau in durchaus nicht für gegründet b.

Mitglieder des Ministeriums Manteuffel auch in der nächsten Session am Ministerische des Cabinets v. Hohenzollern erscheinen würden. — Ebenso wird die Angabe von der bevorstehenden Errichtung eines besonderen Ministeriums für Kunst, an dessen Spitze als verantwortlicher Minister der Geh. Rath v. Bunsen berufen werden sollte, von gut unterrichteten Personen widerlegt. (N. 3 Berlin.)

Die Zusammentragung des Materials für die Ehegesetgebung führt zu manchen recht interessanten Ergebnissen. Die Zahl der Trauungsverweigerungen und der Recurs von Seiten der abgewiesenen Brautleute an höhere Instanzen ist noch immer sehr beträchtlich; obwohl sich z. B. der Recurs an den evangelischen Oberkirchenrath nach der Verweigerung der Confirmation beträchtlich vermindert hat, so beträgt die Anzahl der Recursgesuche aus diesem Jahre noch immer 600! Grund genug, um endlich einem fast trostlosen Zustande ein Ende zu machen!

Wie die „N. 3.“ hört, erwarten die neuen Regulative für die Realschulen nur noch die Unterschrift des Prinz-Regenten, um demnächst in Wirksamkeit zu treten. Diese Allerhöchste Unterzeichnung ist deshalb nothwendig, weil die Beantragung dieser neuen Schulordnung vom Gesamtministerium ausgeht und das unter schwierigen Verhältnissen geborne Gesetz in Zukunft vor willkürlichen Veränderungen einzelner Ressortminister schützt. Im Wesentlichen dürften die unteren Stufen denen der Gymnasien durch ein gewisses Uebergewicht des Lateinischen und Beschränkung des Französischen ähnlich werden; die oberen hingegen durch Verminderung des Lateinischen und eine des Englischen, das in den drei ersten Klassen mit veranzahl gelehrt werden soll, den eigentlichen Charakter entwickeln. Außer den beiden Kategorien derselben eine dritte, die eigentliche Bürgerschule, dabei in Be-

en des Berliner Turnraths wird der „Nat.-Ztg.“ daß die Feier der Leipziger Befreiungsschlacht wegen des Gesundheitszustandes Sr. Majestät des Königs in diesem überlassen muß, obwohl das Ministerium des Innern die der Berliner Turnvereine, alte patriotische Erinnerungen, lobend anerkennt.“

bereits berichtet, das Oesterreichischerseits für die nächste der Feldmarschall Fürst zu Windischgrätz zum Gouvenainz aussersehen sei. Wie man der „N. Pr. 3.“ weisfurt a. M. meldet, hat dem Vernehmen nach Oesterreich v. Paumgarten als Vicegouverneur, Preußen aber Major Prinzen zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Aul-Kommandanten von Mainz bezeichnen.

„u. 3.“ schreibt: In Bezug auf die von uns gezeichnete der in der General-Zollkonferenz vorhandenen Meinungen betreffs des Zuckerzollens und der Exportverfahren wir, daß die Gegner des preussischen Antrags einer Vergütung für exportirten Rübenzucker zwar Preußen proponirten Satz zugestehen wollen, sich aber haben, eine Bonifikation eintreten zu lassen. Man ist häufig, einen allen Theilen konvenirenden Satz für die Bonifikation und eine entsprechende Ermäßigung des Einkobzucker und Farin zu vermitteln.

d. 10. October. Unter vorstehendem Datum schreibt deutsche Zeitung: „Es geht seit einigen Tagen das die bayerische Regierung sich mit Sachsen und Württemberg verständigt habe, bei der bevorstehenden Verhandlung über Verfassungs-Angelegenheit den Antrag des betreffenden Ausschusses zur Annahme und Durchführung zu bringen, das an wohl satzsam erwiesen ist, für die endgültige

